

**Brief vom 13.06.19**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Christianstrasse 21 II. b/\_Stäcker,  
 Absender: ohne  
 Poststempel: AUERBACH (VOGTL) d 14.6.19.9-10V.



(Freitag)

Auerbach, d. 13.6.19.

Mein liebes Herze,

seit Pfingsten hast Du mir in alter Treue und Liebe schon dreimal geschrieben und noch nicht einmal habe ich Dir gedankt und kann es auch heute nur mit wenigen Worten tun. Meine Seele ist ja wund und macht mich bei jedem Gedanken an alles, was vorgefallen ist, zittern.

Nur Dein Beispiel, Du tapferes, liebes Mädel, richtet mich etwas auf. Freilich auch körperlich bin ich nahezu erschöpft. Meine Arbeit nimmt mich vom frühen Morgen bis in die Nacht völlig in Anspruch. Ich lebe nur für sie und komme mit keinem Menschen zusammen. Keinen Augenblick gibt sie mich frei und macht mein Dasein zu einem aufreibenden, nimmer ruhenden Dienst. So kann es nicht weitergehen. Ich habe noch mehr zugeteilt bekommen als mein Vorgänger. Auch wenn ich mit allem schon vertraut wäre und mir schon alles schnell und sofort von der Hand ginge, ich könnte es nicht schaffen. Die Rückstände häufen sich täglich immer mehr und beunruhigen mich in beängstigender Weise. Erst am späten Pfingstabend habe ich mich losgerissen und hatte auf paar behagliche Stunden bei Muttern gehofft. Sie enttäuschte mich aber, war seelisch sehr

mitgenommen und sah nicht gut aus. Sie hatte wieder Ärger im Haus gehabt und fand sich nicht mehr zurecht. Das also kam noch zu meiner Arbeitslast. Nun soll sie schleunigst paar Wochen ins Gebirge! Möge sie dort nur Ruhe und Kräftigung finden! Dein herrlicher Kuchen hat ihr freilich geschmeckt. Wie es um die liebe Spenderin steht, das habe ich ihr nun nicht zu sagen mich entschließen können. Mir hat der Kuchen trotz aller Liebe und Sorge, mit der er zubereitet war, nicht munden wollen. Meine Gedanken waren weit weg und irrten daheim bei Dir umher. Mein Bruder war einen Tag bei uns. Zusammen waren wir auf dem Friedhof, es war ja der Todestag meines lieben Vaters. – Erst als ich – voller Sorge – wieder bei meiner Arbeit war, da fand ich mich wieder und warte nun täglich auf Nachricht von Muttern. Sie wird jetzt in der Nähe von Zwönitz sein. – Seit dem 3. Feiertag bin ich nun umgezogen und bin froh, endlich ein neues ruhiges Heim zu haben. Es ist überaus freundlich und gemütlich und gefällt mir, trotz seiner Einfachheit besser als die Räume in Leipzig. Könnte ich Dir doch, mein Trudelchen,

die beiden Zimmerchen einmal zeigen! Sie würden Dir gleich gefallen und Dich heimisch anmuten. Ich werde von einem Mädchen tadellos betreut und kann mich auf sie unbedingt verlassen. Besonders angenehm ist das elektrische

Licht. Heute habe ich viele Bilder aufgehängt. Nur die Bücher fehlen noch und – mein Trudelchen. Könnte ich Dich hierher holen! - - Doch ich komme noch einmal. Ich muß Dich wieder sehen, ehe Du von Leipzig scheidest, nach den schweren und glücklichen langen Jahren darf ich es auch. Kein Schicksal kann es mir verbieten und Dich plötzlich von mir reißen. Nur am folgenden Sonntag kann ich noch nicht bei Dir sein, sondern erst am 29. Ich bleibe bis 30. nachm., um mich an diesem Tage auf dem A.G. abzumelden. Diesmal muß ich aber am Abend zurück sein, weil ich am Dienstag über Land gehe. Ich hoffe herzlichst, daß Dir auch dieser Sonntag recht ist, mein Trudelchen. Sonst ist mirs unmöglich. -Wie schön, daß Du Dich über die Blumen zu Pfingsten etwas gefreut hast! Wenn ich sie auch nicht habe sehen können, so weiß ich doch jetzt, wie sie ausgefallen sind und auch von mir etwas

Freude zum Pfingstfeste in Dein Zimmerchen getragen haben. Welch trautes und ewiges Gedenken an die Zeit vor vier Jahren sollten sie Dir beleben und verschönen: Eisenach – Ruhla! Morgen ist der Tag, da wir hinüber wanderten und uns in die hellen Sterne über den leuchtenden Turmuhren selig und erdenfern verloren. Da wirst auch Du, mein Liebling, morgen von Kösen weiter nach Thüringen mit Deinen Gedanken hineinwandern und noch immer dessen gedenken, der nicht mit ganzer Seele um sein Glück gestritten und gelitten und Dich lieben wird, solange jene Sterne den Menschen leuchten werden. Gute Nacht, mein Trudelchen! Die Arbeit ruft. Sei in Liebe geküßt von Deinem

Kurt

Berthold Schwarzstr. 1

B Schreibe getrost den neuen Titel, die Leute wissens hier nicht anders.









die beiden Jünglinge in einem Jaspe! Die  
 Wunden die ganz zerfallen sind die Jüngling  
 Wunden. Ich würde den kleinen Wunden fortal-  
 les Outage und kann mich mit sie kalbende pass-  
 Grosse. Aufwacht und ruft sie die schlafende  
 die Jünglinge in viele Wunden von sie Jüngling.  
 die die Wunden fallen auf mich - wenn Jünglinge  
 Wunden in die Jünglinge fallen! - - auf die Wunden  
 und so weiter. Ich weiß die Wunden fallen, ich  
 die von der Jünglinge Jünglinge auf die Wunden und  
 Jünglinge Wunden fallen auf die Wunden. Ich  
 Jünglinge Wunden ab viele Wunden sind die Jünglinge  
 die von mich Wunden. die von Jünglinge Wunden  
 Jünglinge Wunden in mich weiß die Wunden Jünglinge  
 von Jünglinge. Ich weiß die Wunden sind mich die  
 von Jünglinge Wunden auf die Wunden. die Wunden  
 Jünglinge Wunden auf die Wunden. die Wunden  
 mich Wunden in Wunden von Wunden Jünglinge, Wunden  
 in mich die Wunden Wunden auf die Wunden. Ich weiß  
 Jünglinge, die die Wunden Wunden Wunden Wunden  
 die Wunden Wunden. Ich weiß die Wunden Wunden  
 - kein Jüngling, die die Wunden Wunden Wunden Wunden  
 Wunden Wunden Jünglinge! Wunden in die Wunden Wunden  
 Wunden Wunden Wunden. Ich weiß die Wunden Wunden  
 die Wunden Wunden. Ich weiß die Wunden Wunden  
 die Wunden Wunden sind die Wunden Wunden Wunden



